

## Niederschrift

### -öffentlicher Teil der Sitzung-

Gremium:  
**Ausschuss für Jugend, Senioren  
und Soziales**  
-beratender Ausschuss-

Sitzung am:  
**10.12.2013**

Sitzungs-Nr.:  
**29**

Sitzungsort:  
**Rathaus Stadt Hagenow**

Sitzungsdauer:  
**18.00 – 20.00 Uhr**

Teilnehmer	anwesend	von Top bis Top	es fehlten entschuldigt	unentschuldigt
Herr Wulff	X			
Frau Kryzak	X			
Herr Meyer	X			
Frau Hase			X	
Frau Schulz	X			
Frau Bahr	X			
Frau Neumann	X			
Frau Hensen	X			

### Teilnehmer der Verwaltung:

Herr Lidzba, Teamleiter - krank  
Frau Heimke, Teamleiterin  
Frau Schweda, Gleichstellungsbeauftragte  
Frau Schulz, Protokollführer

### Gäste:

Frau Eichel, Netzwerkkoordinatorin

### Tagesordnung:

- a) Eröffnung der Sitzung
- b) Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Ladung, der Anwesenheit und der Beschlussfähigkeit
- c) Änderungsanträge zur Tagesordnung
- d) Billigung des Beschlussprotokolls vom 05.11.2013
- e) Einwohnerfragestunde
- f) Abwicklung der Tagesordnung

TOP 1 Vorstellung des Projektes „Frühe Hilfe“ von der  
Netzwerkkoordinatorin, Frau Uta Eichel

TOP 2 Themenvorschläge für die Sitzungen im Jahr 2014

TOP 3 Information zum Stand Kita Neubau

TOP 4 Fördermittelanträge

- g) Anfragen der Ausschussmitglieder
- h) Informationen des Teamleiters Ordnung und Soziales
- i) Schließung der Sitzung

zu a/ b) Herr Wulff eröffnet die Sitzung und stellt die Ordnungsmäßigkeit der Ladung, die Anwesenheit und die Beschlussfähigkeit fest.

Es sind 7 Ausschussmitglieder anwesend, 1 Mitglied ist entschuldigt.

zu c) Zur Tagesordnung werden keine Änderungsanträge gestellt. Zustimmung mit 7 Ja-Stimmen.

zu d) Das Beschlussprotokoll vom 05.11.2013 wird mit 6 Ja-Stimmen und 1 Enthaltung bestätigt.

zu e) keine Einwohner anwesend

zu f) Herr Wulff bedankt sich bei Frau Eichel, dass sie bereit ist, im Ausschuss Ausführungen zu machen und übergibt das Wort.

TOP 1

Frau Eichel erklärt in ihren Ausführungen die Bundesinitiative „Frühe Hilfen“ und betont, dass es hier vor allem um Unterstützung für Familien von Anfang an geht. Die Bundesinitiative „Frühe Hilfen“ unterstützt Bundesländer, Städte, Gemeinden und Landkreise in ihrem Engagement für die Frühen Hilfen. Bis Ende 2015 stellt der Bund 177 Millionen Euro zusätzlich zu den bereits vorhandenen Angeboten vor Ort zur Verfügung.

Mit den Mitteln sollen regionale Netzwerke „Frühe Hilfen“ gestärkt und der Einsatz von Familienhebammen bzw. vergleichbaren Berufsgruppen aus dem Gesundheitsbereich gefördert werden.

Auch ehrenamtliches Engagement wird dabei berücksichtigt. Ziel ist es, dass jede Familie die Chance hat, von diesen Angeboten zu profitieren. Grundlage der Bundesinitiative „Frühe Hilfen“ ist das seit 1. Januar 2012 gültige Bundeskinderschutzgesetz.

Frau Eichel gibt Material zur Begriffsbestimmung, Zielgruppe, Kern, Zielsetzung und inhaltliche Schwerpunkte dieses Projektes an alle Ausschussmitglieder heraus.

Am Ende der Ausführungen betonte Frau Eichel, dass sie gern Hinweise, die zur Netzwerkkoordinierung „Frühe Hilfen“ beitragen, entgegennimmt.

In Netzwerken „Frühe Hilfen“ arbeiten Fachkräfte aus unterschiedlichen Bereichen zusammen und tauschen ihr Wissen über ihre jeweiligen Angebote aus. Die Fachkräfte kommen aus dem Gesundheitswesen, der Kinder- und Jugendhilfe, aus der Schwangerschaftsberatung und der Frühförderung.

Familienhebammen sind staatlich examinierte Hebammen mit einer Zusatzqualifikation. Diese befähigt sie dazu, Eltern und Familien in belastenden Lebenssituationen zu unterstützen. Sie gehen bis zu einem Jahr nach der Geburt des Kindes in die Familien, unterstützen bei der gesundheitlichen Versorgung und leisten dort psychosoziale Unterstützung. Zu den Fachkräften kommen auch Ehrenamtliche zum Einsatz.

In der anschließenden Diskussion wurden aufgeworfene Fragen beantwortet:

- wie ist der Werdegang bei der Heranführung an die Betroffenen
- wie ist die Kooperation mit Schwerin
- welche Schwachstellen gibt es

- bezieht sich die Konzentration nur auf die Städte, wie werden andere Bürger erreicht
- Ausbildung von Kita-Kräften für diese Leistung
- 10 h für Fachkräfte im Landkreis Ludwigslust-Parchim sind recht wenig

Herr Wulff dankt Frau Eichel für die gemachten Ausführungen.

#### TOP 2

Themenvorschläge für 2014

28.01.2014, 18:15 Uhr Beginn

Tagungsort: KON, Thematik – Information über den derzeitigen Stand mit Leiter und Beschäftigten

18.03.2014, 18:00 Uhr Beginn

Tagungsort: Rathaus ev. Rathaussaal, Vorschlag: gemeinsam mit dem Bildungsausschuss (wird von Frau Schweda geklärt)

Thematik – Arbeit des Präventionsrates

Frau Schweda klärt dieses mit Frau Reis, ( halbe Stunde Diskussion dazu)

29.04.2014, 18:00 Uhr Beginn

Tagungsort: Europaschule Hortraum (ev. Schulsozialarbeiter mit dazu einladen, der das neue Konzept vorstellen kann; mit dem ASB ist Kontakt aufzunehmen)

#### TOP 3

Frau Heimke führt an, dass noch keine Antwort vom Innenministerium bzw. vom Landkreis hinsichtlich der Förderunschädlichkeit bei Vergabe der Einrichtung in die freie Trägerschaft gegeben wurde.

Weiterhin informiert Frau Heimke, dass der symbolische Spatenstich für den Neubau der Kindertagesstätte in Hagenow Am Praher Berg am 18.12.2013 erfolgen soll, ebenfalls im Rathaus, Raum 109 erfolgt die Übergabe der Fördermittel in Höhe von 500.000,00 € durch den Minister Till Backhaus.

#### TOP 4 Fördermittelanträge

- Antrag auf Fördermittel für das Frauenhaus in Höhe von 300,00 € wird mit 6 x ja und 1 x nein befürwortet
- Antrag auf Fördermittel für den Frauentreff Hagenow in Höhe von 150,00 € wird mit 7 x ja befürwortet

zu g) keine Anfragen von den Ausschussmitgliedern

zu h) keine Informationen

zu i) Herr Wulff schließt am 20:00 Uhr die Sitzung

